

Entlebucher Anzeiger

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen



Sven Vogel aus Schüpfheim feierte trotz eines gestellten Schlussganges einen Kategoriensieg am Rottaler Nachwuchsschwinget. – **Seite 18**



Oswald Schwander aus Escholzmatt ist Sounddesigner und stattet Dokumentar- sowie Spielfilme mit Musik und Ton aus. – **Letzte Seite**



Entlebucher Medienhaus Druckerei Schüpfheim AG | www.entlebucher-medienhaus.ch

WO SICH ALLES UM (IHRE) KOMMUNIKATION DREHT

Drei Varianten vorgestellt

Region Der Kanton Luzern streicht die finanziellen Mittel unter anderem für den Entwicklungsträger Region Luzern West massiv zusammen. An der Delegiertenversammlung der Region Luzern West vom Mittwoch in Schötz zeigte Geschäftsführer Guido Roos drei Modelle auf, wie die Aktivitäten des Zweckverbandes in Zukunft aussehen könnten. Diese Varianten will der Verband nun eingehend prüfen und die Aufgaben hinterfragen. Eine Option ist auch eine Zusammenarbeit mit Idee Seetal. [EA] **Seite 3**

Einstimmige Beschlüsse

Escholzmatt-Marbach Viele verschiedene Geschäfte wurden am Mittwochabend an der Gemeindeversammlung Escholzmatt-Marbach besprochen und einstimmig gutgeheissen. Erfreulich war das Rechnungsergebnis 2015 mit einem Ertragsüberschuss von rund 980 000 Franken. Ebenfalls wurden die Sonderkredite für die Sanierung der Hilferstrasse und weitere Anträge genehmigt. Auch die Schulpflege, der Fusionsvertrag, «Wohnen im Alter» und die Kantonsstrassen-Sanierung waren Themen. [EA] **Seite 7**



B. Braun-Anbau in Escholzmatt im Fahrplan

Escholzmatt-Marbach Die Unternehmensspitze der B. Braun Medical AG stellte gestern in Escholzmatt Madeleine Stöckli als Nachfolgerin von CEO Hans Kunz vor. Trotz Umsatzeinbusse im Geschäftsjahr 2015 – bedingt durch den Frankenschock – blickt die Firma

optimistisch in die Zukunft. Bezüglich des Ausbaus der Produktionsstätte in Escholzmatt war an der gestrigen Medienorientierung zu vernehmen, dass man mit dem Projekt im Fahrplan ist. Eingeweiht wird der Erweiterungsbau, der rund 32 Mio. Franken kostet, am 16.

September. – Im Bild (von links): Der abtretende CEO Hans Kunz, Projektkoordinator Peter Lochmann, Reinhold Gasper, Geschäftsführer in Escholzmatt, VR-Präsident Bernhard Kobler und die neue CEO Madeleine Stöckli. [Text EA/Bild zVg] **Seite 11**

wochen notiz

Ein Tag mehr oder ein Tag weniger

Irene Reis

Vor zwei Wochen Auffahrt, diese Woche Pfingstmontag, nächste Woche Fronleichnam. Im Monat Mai häufen sich die Feiertage. Als ich noch Schülerin war, hiess das nur eins: schulfrei. Man hatte einen Tag mehr, ... um ins Pfingstweekend zu verreisen, einen Ausflug zu unternehmen oder sich mit Freunden zu treffen.

Ein Tag mehr!

Und heute: Der Zeitungsbericht für nächste Woche müsste fertiggestellt werden, aber heute hat die Zeitung von morgen Vorrang und der nächste Interviewtermin passt auch nur dann... Ein Feiertag in der Woche, und plötzlich muss dieselbe Arbeit in vier Arbeitstagen erledigt werden, der Rhythmus des üblichen Wochenprogramms wird gestört. Dann sind vier Tage oft einer zu wenig.

Ein Tag weniger!

Wann wurde plötzlich aus einem Tag mehr Freizeit ein Tag weniger Arbeit? Ohne die Frage beantworten zu wollen, fällt eines auf: Ob nun ein Tag mehr oder ein Tag weniger, die kirchliche Bedeutung dieser Feiertage rückt zumindest für meine Generation in den Hintergrund. Oder könnten Sie spontan sagen, was wir an Pfingsten gefeiert haben – ausser dem verlängerten Wochenende? Oder hätten Sie auf Antrieb gewusst, dass Auffahrt als «die Rückkehr Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel» gilt? Und dann folgt im Mai doch auch dieser zweite freie Donnerstag... genau, Fronleichnam.

Schliesslich bringen die Feiertage – abgesehen vom kirchlichen Hintergrund – dann doch Erholung. Erholung, die man sich aber zunächst verdienen muss und die hoffentlich auch genügend Energie liefert. Denn schon nächste Woche gilt es erneut, die Arbeit von fünf Tagen in vier zu erledigen. In diesem Sinne

heute im EA

politszene

Parolen wurden gefasst

Die CVP Wahlkreis Entlebuch fasste an der DV zu fünf Abstimmungsvorlagen vier einstimmige Parolen. **Seite 3**

dorfplatz

Projekt Sensor zeigt Wirkung

Beim Jugendtreff Escholzmatt gaben die Jugendlichen ihrem Platz den finalen Schliff. **Seite 6**

30 Jahre Mahlzeitendienst

In der Küche des regionalen Wohn- und Pflegezentrums Schüpfheim wird seit 30 Jahren für den Mahlzeitendienst gekocht. **Seite 6**

Gemeinsames Pfingstlager

Die Jungwacht und der Blauring Entlebuch führten erstmals gemeinsam das Pfingstlager durch. **Seite 9**

hintergrund

Was die Missionare leisteten

Mit dem Wegzug der Missionare der Heiligen Familie in Werthenstein geht eine Ära zu Ende. **Seite 10**



Die Tage des Pfarrhauses sind gezählt

Führungswechsel bei der B. Braun Medical AG

Escholzmatt-Marbach: Medieninformation von gestern Donnerstag am Produktionsstandort in Escholzmatt

Die Unternehmensspitze der B. Braun Medical AG präsentierte den Geschäftsbericht 2015 und gab den CEO-Wechsel bekannt: Madeleine Stöckli wird ab 1. Juli den in Pension gehenden CEO Hans Kunz ablösen. Der Ausbau der Produktionsstätte in Escholzmatt ist im Fahrplan; am 16. September soll der Erweiterungsbau eingeweiht werden.

ken) verzeichnen. Der Reingewinn reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte auf 14,1 Mio. Franken, was zu einem wesentlichen Teil auf die Aufhebung des Euro-Mindestkurses zurückzuführen ist, weil die B. Braun AG mit einem Exportanteil von mehr als 60 Prozent stark davon betroffen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben sich im Geschäftsjahr um 40 Prozent auf 13,5 Mio. Franken erhöht und die Investitionen in Anlagen betragen 11,4 Mio. Franken. «Auch wenn in den letzten Jahren Prozessoptimierungen und damit Effizienzsteigerung in allen Bereichen unseres Unternehmens immer

ein Thema war, hat der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank unsere Ertragslage schwer belastet» sagte CEO Kunz.

Optimistisch in die Zukunft

Trotz der Wechselkursproblematik mit dem damit einhergehenden verstärkten Preisdruck und Parallelimporten blickt die Unternehmensführung optimistisch in die Zukunft. Obwohl man Einsparmassnahmen für die Mitarbeitenden beschliessen musste (keine Lohnerhöhungen für 2016 und Verlängerungen der Arbeitszeiten ab 1. April 2016), glaubt man an den Produktionsstandort Schweiz.

VR-Präsident Kobler sagte: «Wir haben gut ausgebildete, engagierte und vor allem loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.» Aufgrund der aktuellen Auftragssituation an allen Standorten konnten die Produktionsmengen signifikant gesteigert werden. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg um 6,3 Prozent auf 993, wovon allein in Escholzmatt der Personalbestand um 30 auf 250 Personen angestiegen ist.

32 Mio in Escholzmatt investiert

In Sempach soll die Konzeptphase mit dem Ziel eines Ausbaus des dortigen Werkes vorangetrieben werden, wobei man mit einer Investition von über 40 Mio. Franken rechnet. In Crissier steht

ein Projekt im Mittelpunkt, das die Entwicklung innovativer Behältnisse für Infusionslösungen vorsieht. Der weitere Ausbau der Produktionsstätte in Escholzmatt wird als Meilenstein 2016 des Unternehmens bezeichnet. Aufgrund der Mengensteigerungen in der Produktion ist man an die Kapazitätsgrenze gestossen und investierte für die erste Ausbaustufe 32 Mio. Franken – und dies trotz der unveränderten schwierigen Währungssituation. Projektkoordinator Peter Lochmann sagte bei der Baustellenbesichtigung, dass man im Fahrplan sei. Am 16. September wird die Einweihungsfeier des Erweiterungsbaus in Escholzmatt stattfinden.

Text und Bild Gody Studer

Verwaltungsratspräsident Bernhard Kobler zeigte sich erfreut darüber, dass mit der bisherigen Finanzchefin Madeleine Stöckli eine neue Geschäftsführerin für die B. Braun Schweiz gefunden werden konnte, die das weltweit produzierende Familienunternehmen seit Jahren bestens kennt. Stöckli ist seit über zwanzig Jahren in verschiedenen Führungspositionen tätig, seit 2002 in der Geschäftsleitung und seit 2013 Finanzchefin. Kobler würdigte den abtretenden CEO Hans Kunz als umsichtige Führungsperson, die stets mit viel Herzblut dem Unternehmen diene. Der vor seiner Pension stehende Kunz bedankte sich am Schluss der Medienkonferenz mit den Worten: «Ich bin stolz, dass ich 34 Jahre beim Unternehmen sein konnte.»

Frankenschock spürbar

B. Braun Schweiz musste im Geschäftsjahr 2015 eine Umsatzeinbusse um 2,3 Prozent auf 323,9 Mio. Franken (Vorjahr 331,4 Mio. Fran-



Von links: Der abtretende CEO Hans Kunz, seine Nachfolgerin Madeleine Stöckli, Verwaltungsratspräsident Bernhard Kobler, Reinhold Gasper, Geschäftsführer in Escholzmatt, und Peter Lochmann, Projektkoordinator BEM2020.

Gute Ausgangslage für nächste Strategieperiode

Kanton Luzern: GV der LUKB mit fast 4000 Aktionären

Insgesamt 3993 Aktionärinnen und Aktionäre nahmen an der 16. GV der Luzerner Kantonalbank AG teil. Sie stimmten der beantragten Ausschüttung von 11 Franken pro Namensaktie via Nennwertrückzahlung zu und genehmigten alle weiteren Anträge des Verwaltungsrates. Andreas Emmenegger wurde neu ins VR-Gremium gewählt.

«Dank des robusten Geschäftsmodells und der guten Resultate in den vergangenen Jahren startet die LUKB aus einer hervorragenden Position in die Strategieperiode 2016 bis 2020», resümierte Verwaltungsratspräsident Mark Bachmann die abgeschlossene Fünfjahres-Strategieperiode der LUKB, in welcher die Bank sämtliche finanziellen Ziele erreicht hat.

Weiterhin ehrgeizige Langfristziele

Mit Blick auf die kommenden fünf Jahre erläuterte Bachmann den anwesenden Aktionären die Unternehmensziele bis 2020: «Die LUKB setzt nach wie vor auf hohe Sicherheit und legt auch

te höhere Ausschüttungsquote von neu 50 bis 60 Prozent des Gewinnes (bisher 50 Prozent). Von der aktuellen und zukünftigen Gewinnausschüttung der LUKB profitiert nicht zuletzt der Kanton Luzern als Hauptaktionär. Für das Geschäftsjahr 2015 erhielt der Kanton Luzern insgesamt rund 70 Millionen Franken. Der Betrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung, den Kantonssteuern sowie der Abgeltung für die Staatsgarantie. Weiter bezahlt die LUKB Gemeinde- und Bundessteuern von total rund 21 Millionen Franken.

GV genehmigt sämtliche Anträge

In gewohnt zügiger Manier führte Mark Bachmann durch die Traktanden der ordentlichen GV. Die Aktionäre folgten allen Anträgen des Verwaltungsrates: Sie genehmigten den Jahresbericht sowie die Konzern- und Stammhausrechnung, erteilten den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung Décharge und stimmten der Verwendung des Bilanzgewinnes zu. Dabei wurde eine Ausschüttung von 11 Franken pro Namensaktie in Form einer Nennwertrückzahlung gutgeheissen. Ebenso billigten die Aktionärinnen und Aktionäre die Gesamtvergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und nahmen die vom Verwaltungsrat beantragten Statutenänderun-

Russi Schurter und Martha Scheiber. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung von 15 Jahren wurde Christoph Lengwiler aus dem Verwaltungsrat verabschiedet. Neu wählten die Aktionäre Andreas Emmenegger in den Verwaltungsrat. Im Übrigen bestimmte die Generalversammlung die Mitglieder des Personal- und Vergütungsausschusses (Mark Bachmann, Josef Felder, Max Pfister), die Revisionsstelle (PricewaterhouseCoopers) und den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Markus Kaufmann für eine einjährige Amtsdauer.

Wachstum – digitale Transformation

Daniel Salzmänn, CEO der LUKB, zeigte sich zufrieden mit dem erreichten Jahresresultat 2015 und präsentierte das Zwischenergebnis des ersten Quartals 2016. Dabei würdigte er den grossen Einsatz der Mitarbeitenden im vergangenen Jahr, unter anderem für die Erarbeitung der neuen Strategie und für die Umsetzung der zahlreichen regulatorischen Vorgaben in der Bankenbranche. Salzmänn wiederholte in diesem Zusammenhang die Forderung für eine massvolle Regulierung des Schweizer Finanzplatzes – vor allem mit Blick auf die spezifischen Eigenheiten von kleineren, inländorientierten Banken.

Zum Schluss erläuterte Daniel Salzmänn die beiden Stossrichtungen der Strategie 2020@LUKB für die kommenden fünf Jahre: Wachstum und digitale Transformation. Kurz- bis mittelfristig will die LUKB mit dem Ausbau von bestehenden und neuen Leistungskonzepten wachsen und bis Ende

Metzgerei Lustenberger entlässt 18 Mitarbeiter

Menznau: Zukunft des Unternehmens weiterhin offen

Die Metzgerei Lustenberger entliess letzten Freitag rund ein Drittel der Belegschaft; für die restlichen zwei Drittel sind Lohn und Anstellung bis Ende Mai gesichert.

Die Menznauer Grossmetzgerei Lustenberger AG ist stark verschuldet. Sie meldete ein Gesuch um provisorische Nachlassstundung an, um den Konkurs abzuwenden (der EA berichtete am 10. Mai). Die Carnosa AG – ein Langenthaler Fleischverarbeiter mit 40 Mitarbeitern – führt den Betrieb der Grossmetzgerei mindestens während einem Monat weiter. Während dieser Übergangslösung setze er sich für die bestmögliche Lösung ein, versprach Firmenchef Benedikt Lustenberger und sagte: «Ich hoffe sehr, dass wir schon bald mehr wissen.»

Zwölf Vollzeitstellen gestrichen

Nun gibt es Neuigkeiten, wie der zuständige Sachwalter Hans-Peter Löttscher in einer Sendung des «Regionaljournals Zentralschweiz» bestätigte und auf Anfrage des Willisauer Boten näher ausführte. Die Metzgerei Lustenberger entliess am letzten Freitag 18

chert. Die Stundung – in der möglichst viele Arbeitsplätze und die Infrastruktur erhalten bleiben sollen – beurteilt der Sachwalter bis anhin vorsichtig optimistisch als «gelingen». Sie dauert noch bis 28. Juni. In dieser Phase kann gegen das angeschlagene Unternehmen keine Betreibung oder Konkursöffnung verhängt werden. Heisst: Kunden erhalten dank der Fortführung durch die Carnosa AG weiterhin ihre Ware, die Ladenfilialen in Wolhusen und Engelberg bleiben offen und der Partyservice wird weitergeführt.

Wie geht es anschliessend weiter? Das sei noch offen, sagt Löttscher. Entweder gelinge unter dem Vorbehalt der Gläubigerrechte eine definitive Fortführung mit der Carnosa AG. Sollte aber der abgemachte Zeitraum zu eng sein, werde man beim Gericht eine Verlängerung der provisorischen Nachlassstundung beantragen.

«Viele Kunden solidarisch»

Benedikt Lustenberger führt in diesen Tagen sehr viele Gespräche, auch mit Kunden. Deren Rückmeldungen würden ihm Mut machen. «Viele zeigen sich solidarisch und haben ihre Bereitschaft zugesichert, weiterhin Bestellungen zu tätigen.» Die Nachlassstundung beurteilt er bis anhin als positiv. Er sagt: «Wir sind gut unterwegs.»